



Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: Denise Keil

Februar 2023

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. März 2023.

Die „Kleingartenanlage des Jahres“ wird gesucht

Nachdem der Wettbewerb 2022 auf naturnahe Kleingärten ausgerichtet war, geht es 2023 wieder um die „Kleingartenanlage des Jahres“. Interessierte Vereine sollten schon jetzt mit den Vorbereitungen beginnen.

Die Auswertung des Wettbewerbes um die „Kleingartenanlage des Jahres“ samt der Bekanntgabe der Sieger ist ein wichtiger Programmteil beim Tag des Gartens, der am 1. Juli in der Anlage des Kleingärtnervereins (KGV) „Schreiber Hauschild“ e.V. stattfindet.

Die Stadtverwaltung Leipzig veröffentlicht in der Märzausgabe unseres Mitteilungsblattes die Auslobung zum 22. Wettbewerb „Kleingartenanlage des Jahres“. Damit haben die Leipziger Kleingärtner eine weitere Möglichkeit, ihren Beitrag für die Stadtgesellschaft öffentlich darzustellen.

Vereine, die sich am Wettbewerb beteiligen wollen, sind gut beraten, sich schon jetzt darauf vorzubereiten. Teilnehmen können alle Kleingärtnervereine im Stadtgebiet Leipzig, außer den Siegern des Wettbewerbes von 2021.

Erfahrungsgemäß wird sich an der

Zum Titel

Gartenfreundin Denise Keil aus dem Kleingärtnerverein „Elstergrund“ e.V. hat uns diesen gelungenen Schnappschuss geschickt. Ein Rotkehlchen (*Eri-thacus rubecula*) hat in einem verschneiten Obstbaum Quartier bezogen. Das Zugverhalten des Rotkehlchens ist uneinheitlich: In Mitteleuropa bleibt ein Teil der Vögel auch im Winter an seinem Standort, einige Exemplare fliegen hingegen der kalten Jahreszeit über kurze oder mittlere Strecken davon.



2021 siegte der Kleingärtnerverein „Schö-nauer La-chen“ e.V. in der Kategorie II.
Foto: SLK

Durchführung nichts Gravierendes ändern. Die Einteilung der Teilnehmer in drei Kategorien (s. Kasten) hat sich bewährt und wird in diesem Jahr sicher beibehalten. Zur Vorbereitung der Vereine können die Kriterien des 21. Wettbewerbes (s. Kasten) eine wertvolle Hilfe sein.

Generell gilt: „Zeitiger Anfang erhöht die Aussicht auf Erfolg“. So kann evtl. noch manches angedachte Projekt umgesetzt werden. Mitgliedsvereine des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. können beim Verband noch bis 31. März projektbezogene Fördermittel für das laufende Jahr beantragen.

Auch wenn nicht alle Teilnehmer einen ersten Platz erreichen können, so ist die Teilnahme am Wettbewerb stets eine Standortbestimmung und damit eine gute Grundlage für weitere zielführende Maßnahmen. Deshalb ist letztlich jeder Teilnehmer ein Ge-

winner, auch wenn es vielleicht in diesem Jahr (noch) nicht für den Sieg reichen sollte.

Da beide Wettbewerbe im jährlichen Wechsel stattfinden, gibt es 2024 wieder den Wettbewerb „Naturnaher Kleingarten“. Auch dafür lohnt sich für die Teilnehmer eine langfristige Vorbereitung. -r

Teilnehmerkategorien

- 1: KGV mit bis zu 75 Parzellen
- 2: KGV mit bis zu 200 Parzellen
- 3: KGV mit mehr als 200 Parzellen

Bewertungskriterien (Stand 2021)

- Zugänglichkeit der KGA für die Öffentlichkeit
- Qualität der Gemeinschaftsflächen
- Einfügung der Anlage in das Stadtbild
- Berücksichtigung der Belange des Umwelt- und Naturschutzes
- Kleingärtnerische Nutzung
- Aktives Vereinsleben, soziales Miteinander und Vernetzung im Stadtteil

Aus dem Inhalt

Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles.	4	Der Stadtverband gratuliert	12
3 Fragen an ... Ralf-Peter Fenk, Mitglied Gartenfachkommission des Stadtverbandes und Stammtischleiter	5	3. Zoo Leipzig Skat Masters	12
Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (53): „Waldessaum“ e.V.	6	Gärtnern ohne Pestizide – wie soll das gehen?	13
Klappt’s mit der Verteilung – oder nicht?	7	Mit dem „falschen Saatbeet“ Störenfriede austricksen	13
Fachberater lernten wieder eine Menge dazu	8	Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (52): Zuckermais	14
Der Kreisverband gratuliert	8	Das Wetter war auch 2022 von Extremen geprägt	15
Taucha unterstützt drei Kleingärtnervereine	9	Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (17): sieben Punkte als Glückssymbol	16
Terminübersicht des Kreisverbandes	9	Die Natur des Jahres 2023: der Gartenschläfer	17
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Bodendecker für den Kleingarten (2): Fiederkraut	18
Über den Gartenzaun gefragt	11	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Schwertlilien	19
Förderung rechtzeitig beantragen	11	Impressum	19
Sie fragen – wir antworten: Welche Bedeutung hat das Bundeskleingartengesetz allgemein und fürs Pachtverhältnis?	12	Hier spricht die Gartenfachkommission	20
		Workshop zur Obstbaumpflege	20
		Notrufe und Ansprechpartner	20

Auf die Plätze, fertig, „Haus-Garten-Freizeit“!

Vom 11. bis 19. Februar bringt die beliebte Veranstaltung nach zweijähriger Pause wieder den Frühling in die Hallen der Leipziger Messe. Die Leipziger Kleingärtner sind mit ihrem Stand mitten im Geschehen.

Mit ihrem ca. 300 m² umfassenden Messestand im Zentrum der Halle 1 der Messe Leipzig werben die beiden Leipziger Kleingärtnerverbände nicht „nur“ für das Kleingartenwesen, sondern demonstrieren auch, dass sie „nach Corona“ in die Zukunft blicken.

Der **Messestand** wird auch in diesem Jahr ein Blickfang sein und im Mittelpunkt des Geschehens stehen. Dort gibt es u.a. den traditionellen Gartenteich, die große Modelleisenbahn, eine Kräuterspirale, fundierte Gartenfachberatung und viele weitere Informationen, so z.B.:

- Die **Vogelschutzlehrstätte** des Stadtverbandes präsentiert u.a. den Vogel des Jahres 2023
- **Nistkastenbau** für und mit Kindern, selbstbauen und mitnehmen
- **Imker** Garrelt von Eshen informiert über das Leben der Honigbienen
- **Kindergärtnerei**: Pflänzchen eintopfen und mitnehmen; ein Spaß für Kinder
- **Sicherheit in Kleingärten**: wichtige Informationen rund um die Sicherheit in der Kleingartenanlage
- **Sächsischer Qualitätskartoffelverband** (11./12. Februar): die Kartoffel für den Kleingarten
- **Botanischer Garten Oberholz** (13.-15. Februar): heimische Arznei- und Kräuterpflanzen
- **Baumscheiben bemalen** (16. Febru-



ar): Kinder können Baumscheiben gestalten und mitnehmen

- **Landesverband Sachsen der Kleingärtner** (16.-19. Februar): Informationen über das Kleingartenwesen in Sachsen

Auch im **Veranstaltungsraum M1** läuft jeden Tag ein interessantes Programm. Täglich von 11 bis 12 Uhr und 15 bis 16 Uhr gibt es Vorführungen zum richtigen **Obstbaumschnitt**. Dort werden auch Bodenproben zur Durchführung der **Bodenuntersuchung** angenommen. Dafür ist ein Unkostenbeitrag von 5 Euro/je Bodenprobe zu entrichten (bei zusätzlicher Magnesiumanalyse 8 Euro). An mehreren Tagen finden von 13 bis 13.45 Uhr Fachvorträge zu interessanten Themen statt (s. Kasten).

Achtung, wichtige Änderung: Im Januarheft des „Leipziger Gartenfreundes“ war zu lesen, dass Tageskarten ausschließlich Online erworben werden können. Da sich die „Corona-Lage“ weiter entspannt hat, ist nun zusätzlich wieder der Kauf von Messekarten an der **Tageskasse** auf dem Messegelände oder bei **Vorverkaufsstellen** im Stadtgebiet möglich. Eine Übersicht der Verkaufsstellen gibt es unter www.haus-garten-freizeit.de/de/besuchen/tickets-und-preise/

Wir wünschen allen interessierten Lesern interessante Besuchstage und

freuen uns, Sie am Messestand der Leipziger Kleingärtner begrüßen zu können. -r

Fachvorträge im Raum M1

(jeweils 13-13.45 Uhr)

- Montag, 13.02.: Nährstoffbedarf im Boden: Düngen & kompostieren
Referent: Thomas Köhler
- Dienstag, 14.02.: Hochbeete bepflanzen und pflegen
Referent: Olaf Weidling
- Mittwoch, 15.02.: Mischkulturen im Garten; Referentin: Sonja Ebner
- Donnerstag, 16.02.: Optimale Bewässerung im Hochsommer
Referentin: Helma Bartholomay
- Freitag, 17.02.: Erfolgreiches Gärtnern in Zeiten des Klimawandels
Referenten; Regina Hinz & Jana Bindal
- Samstag, 18.02.: Der Garten und die Biodiversität in der Stadt
Referent: Tommy Brumm

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles.

Der Leipziger Kleingärtnerverein (KGV) „Kultur“ e.V. ist einer der sieben KGV, die beim 25. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ mit Gold ausgezeichnet wurden. Wie hat der Verein das geschafft?

Am 19. November 2022 schlug die große Stunde des KGV „Kultur“ e.V.: Wettbewerbsgold! Bis zu dieser Auszeichnung hatte der Verein einen langen, nicht immer einfach zu bewältigenden Weg zurückgelegt. Es hat sich aber gelohnt. Nachmachen erlaubt!

Die Kleingartenanlage (KGA) des KGV „Kultur e.V. umfasst 202 Parzellen auf einer Fläche von 4,2 ha und liegt umgeben von gründerzeitlichem Geschosswohnungsbau inmitten von Wohnquartieren mit hoher Bevölkerungsdichte in der Theodor-Neubauer-Straße 53.

Der Verein wurde 1904 gegründet. Er ist aus den Gartenvereinen „Kultur“, „Karl Krause I“ und „Sommerlust“ entstanden. Der Vereinsname ist zustande gekommen, weil die Kleingärtner nicht nur Gartenkultur, sondern auch Volkskultur, vor allem Jungendpflege, betreiben wollten. Das haben die Vereinsmitglieder im Verlaufe der gesellschaftlichen Entwicklung bis heute mit mehr oder weniger Erfolg praktiziert.

Eine besonders schwierige Zeit waren für den Verein die 1990er Jahre. Aus verschiedenen Gründen gaben viele Vereinsmitglieder ihre Parzellen auf. Die plötzlich gewonnene Reisefreiheit, berufliche Veränderungen oder Arbeitslosigkeit waren nicht selten ausschlaggebend. Damit gab es in der KGA viele freie Gärten, aber kaum Pachtinteressenten. Verwilderte Gärten waren allgegenwärtig. Leichte Verbesserung ergaben sich mit der Ge-



Blick zurück: Am 30. April 2007 begann im KGV „Kultur“ e.V. die Zeit der Tafelgärten. Foto: André Dreilich

staltung des wiederbelebten Kleingartenparks Leipzig Südost, dem der Verein mit sechs weiteren KGV angehört.

Grundlegende Veränderungen erfolgten 2007. In der KGA des KGV „Kultur“ e.V. wurde der erste Spatenstich zum Projekt „Tafelgärten in Leipzig“ vollzogen. Seinerzeit haben die Kleingärtner mit Unterstützung von Ein-Euro-Jobbern 17 verwilderte und nicht mehr verpachtete Parzelle für dieses Projekt vorbereitet.

In den Gärten werden von ABM-Kräften Obst und Gemüse angebaut und bedürftigen Mitbürgern über die Leipziger Tafel zur Verfügung gestellt. Als verlässlicher Maßnahmeträger für diese Projekte fungiert seit 2014 „WABE e.V.“ mit seinem Projektbereich „gemeinwohlorientierte Beschäftigung Integration und Teilhabe“.

In diesem Rahmen wurde z.B. 2021

in der KGA „Kultur“ 14 Parzellen so bewirtschaftet und die Früchte an die Tafel geliefert. In weiteren Maßnahmen werden über den Winter Werkstattarbeiten zur kreativen Gestaltung von Holz- und Naturmaterial zur Weiterabgabe an interessierte KGV durchgeführt (z.B. Insektenhotels, Nistkästen usw.). Dafür wurde extra eine zweckmäßig gestaltete Holzwerkstatt eingerichtet. Weitere leerstehende Patzellen wurden für andere Nutzungen umgestaltet (z.B. Kinderspielplatz, Grillplatz, Volierengarten). Das Vereinshaus wurde mit Hilfe von Fördermitteln der Stadt saniert und verfügt über wasserlose Urinale, eine neue Sammelgrube und eine Solaranlage auf dem Dach. Das brachte im Jahr 2021 wertvolle Punkte für den zweiten Platz im sächsischen Landeswettbewerb „Gärten in der Stadt“. Damit war der KGV „Kultur“ e.V. für den 25. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ startberechtigt.

Am 25. Juni 2022 waren die Bundesbewertungskommission und zuständige Mitarbeiter der Leipziger Stadtverwaltung in der Gartenanlage. Im Rahmen seiner Darlegungen begründete Vereinsvorsitzender Holger Große u.a., dass sie bei allen erreichten Fortschritten an dem bewährten Projekt „Tafelgärten“ festhalten. Das wurde bei dem Rundgang durch die Anlage auch deutlich sichtbar, in 20



Burmeisters

Obstbaumschnitt



Naturngemäße Pflege an Obstbäumen aller Art und jeden Alters!

Kontakt:
0162-433 48 52
b.burmeister@viridosent.de
www.viridosent.de



Fortsetzung auf Seite 5

Gärten wurde Obst und Gemüse für die Tafel angebaut.

In der Begründung für die Auszeichnung mit Gold konnte die Bundesbewertungskommission auf viele erfolgreiche Aktivitäten verweisen; so z.B. auf die solarbetriebene Beleuchtung auf Haupt- und Wanderwegen der Anlage.

An geeigneten Stellen der KGA befinden sich Ruhezone mit Sitzbänken. Es gibt sieben Themengärten, einen Künstlergarten, einen Museums-garten, einen Bienen- und Imkergarten, eine Streuobstwiese, ein Labyrinth, einen großen Spielplatz und einen Märchengarten. Im Rahmen der Aktion „Leipzig pflanzt“ sind in der Anlage 50 Bäume und 100 Sträucher gepflanzt worden.

Die jährlichen Sommer-, Kinder- und Weihnachtsfeste begeistern nicht nur die Vereinsmitglieder. Auch die Bewohner der umliegenden Quartiere kommen und genießen das Miteinander. Bekannt ist, dass der Verein auch bei Veranstaltungen im Wohnumfeld mitwirkt. Nicht zuletzt erkannte und betonte die Bewertungskommission, dass die zielgerichtete Kleingartenpolitik der Stadt Leipzig in Zusammen-



Vereinsvorsitzender Holger Große (Mitte) führte am 25. Juni 2022 die Bundesbewertungskommission durch die Anlage des KGV „Kultur“ e.V. Foto: SLK

arbeit mit den Kleingärtnerverbänden solche Wettbewerbsleistungen wirksam unterstützt.

Mit all diesen Aktivitäten und Initiativen hat sich der KGV „Kultur“ e.V. zu einer wahren Perle im Kleingartenpark Südost und dem angrenzenden Wohngebiet entwickelt. Mit der Auszeichnung im 25. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau“ wurde diese Perle noch vergoldet.

Das vollzieht sich allerdings nicht im Selbstlauf. Konkrete Planung und Ziel-

stellung, initiativreiches Handeln der Vereinsmitglieder, die Zusammenarbeit mit den richtigen Partnern sowie Nutzung finanzieller Fördermittel sind wesentliche Bedingungen für erfolgreiches Arbeiten.

Damit erreichten Leipziger Kleingärtner bereits mehrmals Auszeichnungen mit Gold im Bundeswettbewerb: 1998 „Kleingartenpark Leipzig Südost“, 2010 KGV „Seilbahn“ e.V., 2014 KGV „Frohe Stunde“ e.V.; und 2022 KGV „Kultur“ e.V. **-gm**

3 Fragen an ...

... Ralf-Peter Fenk, Mitglied der Gartenfachkommission des Stadtverbandes (SLK) und Stammtischleiter



Gartenfreund Fenk, Sie sind Mitglied der Gartenfachkommission des SLK und Leiter des „Grünen Stammtisches“ Nord. Was veranlasst Sie, sich so für die Gartenfachberatung zu engagieren?

2013 wurde ich Gartenfachberater im Verein, hatte aber außer Erfahrungen mit der Gartenarbeit kein gartenfachliches Wissen. Um meine Funktion ausfüllen zu können, habe ich mich um Fachwissen bemüht. Dazu gehörten z.B. regelmäßige Teilnahme am Stammtisch Nord sowie am Baumschnittseminar. Ein 150-Stundenlehrgang in Pillnitz und die Prüfung zum Sachkundigen Pflanzenschutz haben mir die Bedeutung der Gartenfachberatung bewusst gemacht. Deswegen engagiere ich mich, um den jungen, aber auch älteren Gartenfreunden das erforderliche gartenfachliche Wissen zu vermitteln. Beson-



Ralf-Peter Fenk

ders unter den Bedingungen des Klimawandels ist es wichtig, immer wieder auf Naturereignisse zu reagieren.

Wie bewerten und organisieren Sie die Arbeit für den Stammtisch Nord?

Die Stammtische sind hervorragend geeignet, um aktuelle Themen zu behandeln. Die Art und Weise der Durchführung ist das Wertvolle an dieser Form der Weiterbildung. Es geht nicht nur um die Meinung des Leiters. Jeder Teilnehmer kann seinen Beitrag – auch in Form von Fragen – zur Wissensbereicherung leisten. Und so erfolgt auch die Planung der Themen. Dazu hat sich die Diskussionsrunde am Jahresende bestens bewährt. Allerdings ist der Plan kein Dogma, wir reagieren auch auf aktuelle Probleme. In diesem Zusammenhang gefällt mir im Stammtisch Nord der hohe Anteil an interessierten Gartenfreundinnen.

Was ist aus Ihrer Sicht erforderlich, um die Gartenfachberatung insgesamt zu qualifizieren und ihre Wirksamkeit weiter zu erhöhen?

Gartenfachberatung ist eine satzungsgemäße Aufgabe, für deren Erfüllung die Vereinsvorstände verantwortlich sind. Das müsste bei aller gartenfachlichen Wissensvermittlung noch stärker zum Ausdruck kommen. Wir Gartenfachberater arbeiten im Auftrag des Vorstandes als fachliche Berater. Das erfordert die ständige Erweiterung und Vertiefung vorhandener Kenntnisse. Dafür sind die Gartenfachberaterstammtische hervorragend geeignet. Sie arbeiten praxisverbunden und aktuell. Wir sollten vorhandene Möglichkeiten noch besser nutzen, z.B. unser Bodenlabor und die Teilnahme an Qualifizierungslehrgängen. Wichtig ist, dass die Vereine entsprechende finanzielle Mittel für die Fachberatung planen.

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (53)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den Kleingärtnerverein (KGV) „Waldessaum“ e.V., dessen 4,5 ha große Anlage in der Straße „Zum Wäldchen 15“ in Leipzig-Paunsdorf liegt.

Mit 156 Parzellen gehört der KGV „Waldessaum“ zu den mittelgroßen Vereinen im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. Obwohl seine Anfangsjahre nicht immer einfach zu bewältigen waren, hat sich der Verein gut entwickelt und kann bereits auf hundert Jahre zurückblicken. Er wurde im August 1923 als „Gemüsebauverein Paunsdorf“ e.V. gegründet.

Die Kleingartenanlage (KGA) liegt im Nordosten der Stadt Leipzig und grenzt direkt an das Landschaftsschutzgebiet „Paunsdorfer Wäldchen“. Die Anlage wird von der dreiseitigen Umbauung durch den Wohnkomplex Heiterblick begrenzt.

Das Areal, auf dem zunächst 70 Parzellen eingerichtet wurden, war Brachland ohne Bäume und gehörte der Stadt Leipzig. Im August 1923 wurde der Verein unter dem Namen „Gemüsebauverein Paunsdorf“ e.V. im Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen. Der Verein bezweckte, die Interessen seiner Mitglieder, die Feldwirtschaftler sind, zu vertreten, den Kartoffel- und Gemüseanbau durch Aufklärungsvorträge zu fördern sowie gemeinnützig zu wirken. Ende der 1920er Jahre pachtete der Verein weitere Wiesenflächen, sodass sich die Anlage auf 45.460 m² mit 156 Parzellen erweiterte.

Nicht kulturelle Betätigung und Geselligkeit – wie bei vielen anderen Vereinen dieser Zeit – waren das Ziel des Gemüsebauvereins. Den Gründungsvätern ging es ausschließlich um den Anbau von Obst und Gemüse sowie das Halten von Haustieren.

Das änderte sich 1933. Im Rahmen der Gleichschaltung wurde das Vereinsleben von Pflichtveranstaltungen und geselligen Zusammenkünften bestimmt. In dieser Zeit entwickelte sich auch die Arbeit mit den Kindern recht gut. Es gab z.B. regelmäßig Kinder- und Sommerfeste sowie Weihnachtsfeiern. Die demokratisch gewählten Vorstände wurden abgeschafft und vom Führer der Stadtgruppe neue Vereinsvorsitzende eingesetzt. In die-



Die Anlage des KGV „Waldessaum“ e.V. liegt idyllisch zwischen Wohnbebauung und Landschaftsschutzgebiet.
Foto: Google Earth

ser Zeit änderte sich der Name des Vereins in Kleingärtnerverein „Waldessaum“ e.V.

Im Jahr 1933 wurde der Bau eines Vereinsheimes beschlossen, das 1935 eingeweiht werden konnte. Auf der Vereinswiese entstand ein 2.188 m² großer Kinderspielplatz. Wie der Verein den Zweiten Weltkrieg überstanden hat, ist nicht bekannt. Es kann angenommen werden, dass es keine erheblichen Schäden gab.

Nach Ende des Krieges wurde auch im „Waldessaum“ jedes Stückchen verfügbares Land zur Unterstützung des Lebensunterhaltes genutzt. Im Februar 1946 wurde die Kleingartengruppe Leipzig der Kleingärtner aufgelöst und die Vereine als Kleingartenparten in die damalige Struktur des Kleingartenwesens eingegliedert.

Mit der Gründung des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) hatte das Kleingartenwesen wieder eine arbeitsfähige Leitung, die sich insgesamt positiv auf das Vereinsleben – auch in der Sparte „Waldessaum“ – auswirkte. In der Anlage wurde viel geschaffen.

Mit der politischen Wende im Herbst 1989 und der Wiedervereinigung beider deutschen Staaten am 3. Oktober 1990 vollzogen sich weitreichende Veränderungen im Verein. Im April

1990 wurde eine Satzung beschlossen und der Verein im September in das Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen. Bei der Bewältigung der neuen Anforderungen war die Mitgliedschaft im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner eine wirksame Starthilfe.

Auch unter den neuen Bedingungen entwickelte sich das Vereinsleben ordentlich. Die Materialknappheit war vorbei, neue Möglichkeiten taten sich auf und wurden zielstrebig genutzt. Das wurde vor allem bei den positiven Veränderungen in der Kleingartenanlage und dem Vereinshaus sichtbar.

Auch die Geselligkeit entwickelte sich wieder. Der Verein beteiligte sich an Wohngebietsfesten und veranstaltete regelmäßig Seniorennachmittage mit musikalischer Umrahmung. Auch Kinder- und Sommerfeste sind Bestandteile des Vereinslebens.

Gegenwärtig gibt es in der Anlage 156 Parzellen und eine Vereinswiese. Bei der 18. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen am 13. Mai 2023 ist die KGA ein Etappenziel mit einer Stempelstelle.

Quelle: Stadtverband Leipzig, Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten, 1919 bis 1932, Broschüre 4, Teil 2.

Klappt's mit der Verteilung – oder nicht?

Der „Leipziger Gartenfreund“ ist eine seit drei Jahrzehnten bewährte und intensiv genutzte Informationsquelle für die Kleingärtner. Doch in einigen Vereinen tröpfelt die Quelle nur ...

Der „Leipziger Gartenfreund“ wird 30. Die erste Ausgabe erschien im Oktober 1993 (s. Abbildung). Er hat sich von Anfang an als wichtiges Informationsinstrument für die Kleingärtner bewährt. Derzeit werden monatlich 15.000 Exemplare hergestellt. Den Vorständen der beiden Leipziger Kleingärtnerverbände geht es vor allem darum, die Kleingärtner mit wichtigen Informationen zu versorgen.

Die gibt es in unserem Mitteilungsblatt regelmäßig und stets aktuell. Es werden z.B. Berichte über das Vereinsleben und zu beachtende Höhepunkte veröffentlicht. Einen breiten Raum nehmen u.a. gartenfachliche Themen ein. Aber auch wertvolle Informationen zu rechtlichen Fragen und Problemen sowie zur geschichtlichen Entwicklung im Leipziger Kleingartenwesen werden jeden Monat veröffentlicht. In Zuschriften und Leserbriefen berichten Vereine über ih-

re Erfahrungen zu bestimmten Themen. Auch Termine für Veranstaltungen, Beratungen und Schulungsmöglichkeiten werden monatlich in unserem Mitteilungsblatt bekanntgegeben.

Diese Arbeitsweise bewährt sich seit 30 Jahren und hat den Vorteil, dass die Informationen ohne Umweg direkt an die Kleingärtner gelangen können. Das funktioniert allerdings nur dann, wenn die Vereine auch dafür sorgen, dass ihre Mitglieder den „Leipziger Gartenfreund“ bekommen. Dabei läuft es nicht überall so wie es sein sollte. Im Stadtverband Leipzig der Kleingärtner sind die Vereinsvorstände dafür zuständig. Sie können zu festgelegten Terminen die für ihren Verein benötigte Anzahl abholen. Manche Vereine haben damit ausgewählte Vereinsmitglieder beauftragt und rechnen das u.a. als Gemeinschaftsarbeit an.

Die Auswertung des Jahres 2022 hat jedoch gezeigt, dass es dabei erhebliche Unterschiede gibt. 98 Vereine haben ihre Exemplare jeden Monat abgeholt, in 34 Vereinen klappte das in elf, in 15 weiteren in zehn Monaten. Im Gegenzug haben 49 Vereine den „Leipziger Gartenfreund“ nicht regelmäßig in Empfang genommen. Zehn Vereine des Stadtverbandes verzichteten völlig auf unser Mitteilungsblatt. Damit wurden über 400 Kleingärtner von dieser Informationsquelle ausgeschlossen. Das ist schade, denn den Mitgliedern dieser Vereine gehen damit wichtige Informationen verloren.

Für die Redaktion wäre es interessant, die Gründe dafür zu erfahren, um evtl. erforderliche Veränderung vornehmen zu können. -r



Die Natur ist die Quelle vieler Geräusche, die uns beruhigen, entspannen und aufmuntern können.

Daher jetzt Ihr
Gehör testen!
Am 3. März ist
Welttag des Hörens!



GUTSCHEIN
für kostenlosen
HÖRTEST!

Das dürfen Sie von uns erwarten

- Kostenloser Hörtest
- Individuelle Beratung und Hörsystem-Anpassung
- Modernste Hörsysteme und Zubehör
- Tinnitus-Beratung und Versorgung
- Gehörschutz nach Maß
- Service und Nachsorge
- Hausbesuchsservice



hörakustik
Cornelia Hahn

Hörakustik Cornelia Hahn
Riesaer Straße 162
04319 Leipzig-Sommerfeld

Telefon 0341 87079990
www.hoerakustik-hahn.de



Cornelia Hahn
Inhaberin,
Hörakustikmeisterin
und Pädakustikerin
freut sich auf
Ihren Besuch!

Fachberater lernten wieder eine Menge dazu

Die häufig gebrauchte Formulierung vom „lebenslangen Lernen“ gilt nicht nur in beruflicher Hinsicht, sondern auch für Ehrenamtler. Wer in seinem Verein Fachwissen vermitteln will, muss sich weiterbilden.

Nach zweijähriger, pandemiebedingter Unterbrechung fand im Januar wieder eine Präsenzschi­lung der Firma Neudorff für die Fachberater der Verbände statt. In gewohnt gut organisierter Schu­lung wurden dabei aber nicht nur neue Produkte der ausrichtenden Firma vorgestellt.

Das Hauptaugenmerk lag deutlich im Wissenstransfer rund um die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen und die ökologische Eindämmung von Pflanzenschädlingen sowie Pflanzenkrankheiten.

Dabei wurde auf Mangelerscheinungen bei Pflanzen genauso hingewiesen wie auch auf mögliche Schäden durch Überdüngung. Andreas Turkat und sein Team konnten dabei nicht nur die „Frischlinge“ begeistern. Auch „alten Hasen“, die bereits mehrfach an den Neudorff-Schulungen teilgenommen haben, sah man an, dass sie immer wieder Neues hörten, bzw. vergessenes Wissen wieder auffrischen konnten.

Wenn es auch, gegenüber der letzten Veranstaltung vor drei Jahren, eine deutliche Reduzierung der zugelassenen Teilnehmer gab, waren beide Leipziger Kleingartenverbände mit



Bei der diesjährigen Neudorff-Schulung konnten auch gestandene Fachberater noch etwas dazulernen. Foto: Peter Salden

einem starken Team, unterstützt von einigen Fachberatern aus Vereinen, vertreten. So ist sichergestellt, dass das vermittelte Wissen bei Schulungen in den Vereinen und Verbänden nun wieder an die Fachberater der Vereine und an interessierte Gartenfreunde weitergegeben wird.

Die Professionalität der Referenten

zeigte sich auch, als auf Wunsch der Teilnehmer der Schulungsplan des Tages geändert wurde und Themen ausgetauscht wurden. Die Firma Neudorff bietet über eine mobile App auch eine schnelle Unterstützung bei Fragen zu Schädlingen und Pflanzenkrankheiten an. Interessant war es, in diesem Zusammenhang zu erfahren, welche Anfragen bundesweit bei der Fa. Neudorff im letzten Jahr eingegangen sind, wenn es um Pflanzenschädlinge und Pflanzenkrankheiten ging (s. Kasten unten).

Fazit: Zusammengefasst kann man wieder sagen, dass es eine rundum gelungenen Schulungsveranstaltung war. **ThK**

Wir gratulieren herzlich

Roland Tüllner,

Vorsitzender des KGV „Am Steinbruch 2/1982“ e.V., zum 66.,

Andreas Scholz,

Vorsitzender des KGV „Am Kanal“ e.V., zum 64.,

Ralf-Dirk Eckardt,

Vorsitzender des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V., zum 60.,

Roland-Uwe Nitschke,

Vorsitzender des KGV „Am Aussichtsturm“ e.V., zum 60.,

Heiko Kilian,

Vorsitzender des KGV „Südstern“ e.V., zum 58., und

Thomas Köhler,

Vorsitzender des KGV „Finkenweg“ e.V., zum 52. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Am meisten nachgefragt Schädlinge

1. Buchsbaumzünsler
2. Dickmaulrüssler
3. Engerlinge (alle Arten)
4. Blattläuse
5. Pockenmilbe

Krankheitsbilder

1. Trocken-/Frostschäden an Thuja (!)
2. Sonnenbrand an Obst und Gemüse (Früchte sowie Blätter)
3. Rostpilze
4. echter Mehltau
5. pilzliche Welkeerger

Taucha unterstützt drei Kleingärtnervereine

Ein Neujahrsempfang ist stets eine angenehme Sache. Für die Vertreter von drei Vereinen aus dem Kreisverband gab es zusätzlich zu Häppchen und Sekt noch einen sehr willkommenen „warmen Regen“.

Für den 15. Januar 2023 hatte der Bürgermeister der Stadt Taucha, Tobias Meier, alle Einwohner und Vereine zum Neujahrsempfang eingeladen. Erstmals fand der Empfang an einem Sonntagnachmittag auf dem Rittergutsschloss Taucha statt.

In seiner Rede berichtete der Bürgermeister u.a. über den Mitgliederschwund in einigen Vereinen. Daraus resultiert, dass das gesellschaftliche und kulturelle Leben teilweise auf einem instabilen Fundament steht.

Danach informierte der Bürgermeister über eine Vielzahl umgesetzter Vorhaben und Maßnahmen, wie z.B.

- den umfassenden Ausbau und die Sanierung der B87, der Portitzer Straße mit Bürgerruhe und Sommerfelder Straße im Bereich der Hauptkreuzung sowie

- die Fortschreibung des Städtebaulichen Entwicklungskonzepts „Zentrale Kernstadt“ und die Fortschreibung des integrierten Stadtentwicklungskonzepts INSEK.



450 Euro für die „Erholung“: Vorsitzender Jenö Wendt und Schriftführerin Ulrike Kretzschmar freuen sich. Foto: Verein

Im Anschluss erhielten Vereine der Stadt Taucha für ihre Jubiläen vom Bürgermeister eine finanzielle Zuwendung. Der Spielmannszug Taucha begeht am 1. Mai 2023 sein 100-jähriges Bestehen und erhielt eine Zuwendung in Höhe von 1.000 Euro.

Auch drei Tauchaer Kleingärtnervereine freuten sich über eine finanzielle Unterstützung. Das sind

- der KGV „Erholung“ e.V. zum 45-jährigen Bestehen (450 Euro),
- der KGV „Am Lösegraben“ e.V. zum 45-jährigen Bestehen (450 Euro) und
- der KGV „Wochenendidyll“ e.V. zum 40-jährigen Bestehen (400 Euro).

Im Gespräch mit dem Bürgermeister bedankten sich die Vorsitzenden und beantworteten Fragen zur Bedeutung der Kleingärten für Mensch, Umwelt und Natur. **R. D. Eckardt**

Terminübersicht des Kreisverbandes

Messe

- 11.-19.02.: „Haus-Garten-Freizeit“, s. Seite 3

Kleingartenbeirat der Stadt Leipzig

- 16.02.: Sitzung ab 16 Uhr auf der Messe „Haus-Garten-Freizeit“

Schulungen

- 27.02., 17 Uhr: Offene LSK-Onlineschulung für Vorsitzende, Thema wird noch bekanntgegeben, Anmeldung über Geschäftsstelle KVL
- 04.03., 9 Uhr: Tagesseminar Obstbaumschnitt, KGV „Papitzer Höhe“, Aus-/Weiterbildung für Fachberater
- 29.03., 17 Uhr: Offene LSK-Onlineschulung für Vorsitzende, Thema wird noch bekanntgegeben, Anmeldung über Geschäftsstelle KVL

Stammtischgespräche

- 04.02.: „Förderfachrichtlinie Stadt Leipzig; Fördermittel und Antragstellung“
- 11.03.: „Abmahnung/Kündigung“,
- jeweils ab 10 Uhr, ohne Einladung, Geschäftsstelle)

Erweiterte Vorstandssitzung

- 23.02. und 23.03., 16 Uhr

Sprechstunde Datenschutz

- 28.02., 16 Uhr: in der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Rechtsberatung für die Mitgliedsvereine

- 16.03., 9 - 13 Uhr: in der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Schulungen zum Obstgehölzschnitt

- 05.02., 10 Uhr: KGV „Alte Ziegelei Markkleeberg“, Apfel, Birne
- 25.02., 10 Uhr: KGV „Alte Ziegelei Markkleeberg“, Wein
- 11.03., 10 Uhr: KGV „Einheit Schkeuditz“, Mirabelle
- 15.04., 10 Uhr: KGV „Flughafenstraße Schkeuditz“, Pfirsich, Aprikose, Süßkirsche
- 03.06., 10 Uhr: KGV „1. Mai Modelwitz“, Juniriss Apfel, Birne
- 08.06., 16 Uhr: KGV „Ost“ Markkranstädt, Juniriss Apfel, Birne

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, mit Termin

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945
Fax: 0341/35 01 95 85,
E-Mail: makler@gmx.net,
Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. Sie erreichen sie über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort gibt es auch weitere Infos rund um Natur und Kleingärten.



Kostenlose Lieferung! **made in Germany**

Jetzt im Online-Shop bestellen oder den kostenlosen Katalog anfordern

GEWÄCHSHÄUSER STURMSICHER. STABIL.

Besuchen Sie uns auf der **HAUS-GARTEN-FREIZEIT** vom **11. bis 19. Februar 2023** in Leipzig Halle 1 Stand E01 / F02

WAMA GEWÄCHSHÄUSER
HOLLERTSZUG 27 | 57562 HERDORF | TEL. 02744 / 704
WWW.WAMADIREKT.DE

Terminübersicht des Stadtverbandes

Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu dieser Schulung unbedingt anmelden!

• Die Vereins-App, ein Kommunikationsmittel für den KGV

Wann: 14.03., 17 - 18.30 Uhr

Was: Schulung für Vereinsvorstände und Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit

Wer: Martin Schröder-Pirl, Vors. KGV „Theklaer Höhe“ e.V.

• Kommunikationsseminar

Wann: 16.03., 17 - 18.30 Uhr,

(Teilnahme auf Einladung)

Wer: Dr. Wolfgang Preuß

• Kommunikationsseminar

Wann: 18.03., 10 - 11.30 Uhr,

(Teilnahme auf Einladung)

Wer: Dr. Wolfgang Preuß



Sonstige Termine

- 11.-19.02.: Messe „Haus-Garten-Freizeit“, s. Seite 3
- 23.02., 15 Uhr: Treffen der AG Tradition, interessierte Kleingärtner sind herzlich willkommen.
- 08.03.: Dankeschönveranstaltung für Vereinsvorsitzende und Frauengruppen (auf Einladung)
- 11.03.: Baumschnittseminar Theorie, KGV „Naturheilkunde Eutritzsch“ e.V. (Anmeldung erforderlich)
- 18./25.03.: Baumschnittseminar Praxis, KGV „Naturheilkunde Eutritzsch“ e.V.

Stammtische der Gartenfachkommission

(für alle Interessenten offen)

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 03.03., 17 Uhr: Obstbaumschnitt

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 02.02., 18 Uhr: Saat- und Pflanzgut im Angebot
- 02.03., 18 Uhr: Biologischer Pflanzenschutz

Stammtisch West

Leitung: Gerhard Friedrich; Ort: Schreberverein „Leipzig-

Lindenau“ e.V. (Friesenstraße 17, 04177 Leipzig)

- 06.03., 17 Uhr: Artenvielfalt zur kleingärtnerischen Nutzung

Stammtisch Nord

Leitung: Ralf-Peter Fenk; Ort: KGV „Seilbahn“ e.V. (Max-Liebermann-Str. 91 - 93, 04157 Leipzig)

- 01.02., 17 Uhr: Vorbeugender Pflanzenschutz – Umgang mit kranken Gehölzen
- 01.03., 16.30 Uhr: Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis

Stammtisch Nordost

Leitung: Wolfgang Bielke; Ort: Vereinshaus Nordstern (Friedrichshafener Straße 50, 04357 Leipzig)

- 02.02., 17 Uhr: Neues auf dem Saat- und Pflanzenmarkt
- 02.03., 17 Uhr: Zweckmäßige Bodenbearbeitung

Sprechzeiten Februar/März

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 23.02. und 16.03., 14 - 17 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 02.02. und 02.03.; 13.30 - 16 Uhr, nach Terminvereinbarung.
- Gartenfachberatersprechzeit (ausschließlich telefonisch): Olaf Weidling 02.03. (14.30 bis 16.30 Uhr)
Anfragen auch per E-Mail an garten-olaf@gmx.de
- Sprechzeit Traditionspflege: nach Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Anmeldungen unter (0341) 4772753. Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.
- Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr
- Während der Messe „Haus-Garten-Freizeit“ ist die Geschäftsstelle nur dienstags und donnerstags geöffnet.

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärrnerweg“, Kärrnerweg 12a, 04299 Leipzig. Die Lehrstätte ist derzeit geschlossen. Weitere Auskünfte erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig. Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr.

Besuche sind nach tel. Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich. Weitere Informationen gibt es auf www.kleingartenmuseum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst, Tel. (0341) 212094963
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo. - Do. 9 - 17 Uhr und Fr. 9 - 15 Uhr.
Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.

Aktuelle Informationen, Termine und vieles mehr finden sie auf www.stadtverband-leipzig.de



Es geht schon wieder los ...



Die ersten Frühlingsboten stehen in den sprichwörtlichen Startlöchern. Im Februar zeigen die heimischen Schneeglöckchen ihre Blüten. Das Kleine Schneeglöckchen (so der korrekte Name) ist die einzige bei uns natürlich vorkommende Art der Gattung Galanthus. Deren ca. 20 Vertreter gedeihen in Europa, Vorderasien, dem Kaukasus und rund ums Schwarze Meer. Foto: SLK

Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet an dieser Stelle auf aktuelle Fragen. Wie kann man im Alter noch Freude am Kleingarten haben? Worauf sollte geachtet werden, damit ein Garten leichter zu bewirtschaften ist?

Hallo, hier ist wieder der „Garten-Olaf“,

in der Januarausgabe hatte ich Ihnen versprochen, einige Tipps zur altersgerechten Gestaltung Ihrer Parzelle zu geben. Im Idealfall denkt man schon bei der Übernahme eines Gartens daran, unter welchen Bedingungen man ihn im Alter nutzen möchte. In jungen Jahren blendet man z.B. das Problem der Barrierefreiheit völlig aus. Später kann schon eine einzelne Stufe zur Stolperfalle werden.

Bereits vor (!) dem Pachten eines Gartens sollte man sich bewusst sein, dass ein Kleingarten im Sinne des Bundeskleingartengesetzes kleingärtnerisch zu bewirtschaften ist, d.h. es ist mindestens ein Drittel der Gartenfläche mit Obst und Gemüse zu bebauen. Hier ist die Kleingartenordnung (KGO) Ihres Verbandes eine hilfreiche Anleitung.

Hohe und überalterte Obstbäume, alle Ziergehölze, die von Natur aus eine Wuchshöhe größer als 2,50 m erreichen, sowie Park- und Waldbäume sollten mit der Übernahme der Parzelle entfernt werden (u.a. Koniferen, Thujen, Scheinzypressen, Kiefern, Fichten, Tannen, Hasel).

Der Zustand des Zauns zum Weg hin ist zu prüfen. Ist eine Erneuerung sinnvoll, wählt man, nach Abstimmung mit dem Vorstand, ein in der Anlage geläufiges Material, das einen erträglichen Pflegeaufwand hat. Zwischen den Parzellen muss nicht unbedingt eine Abgrenzung errichtet werden.

Benötigt man ein Refugium für den Nachwuchs, sollte es so gestaltet sein, dass man es später wieder entfernen und die Fläche anderweitig nutzen kann. Nicht immer muss es eine Holzhütte oder ein Baumhaus sein, auch eine Weidenhütte fördert den Spieltrieb der Sprösslinge.

Möchte man einen Steingarten anlegen, ist zu bedenken, dass Aufschüttungen auf Verlangen des Vorstandes spätestens bei der Aufgabe der Parzelle wieder zu beseitigen sind.

In den meisten Fällen steht jedoch der Wunsch, den über Jahre genutzten Garten umzugestalten, weil kör-

perliche Arbeit zunehmend schwerer fällt. Deshalb möglichst frühzeitig damit beginnen.

Zuerst werden vorhandene Baulichkeiten, baulichen Anlagen, Wege und Nutzungen (Obst, Gemüse, Rasen, Ziergehölze, Zierbepflanzungen u.a.) maßstabsgerecht in einen Lageplan eingetragen. Nun listen Sie alle Wünsche auf, die der Nutzung des Gartens im Alter entgegenkommen.

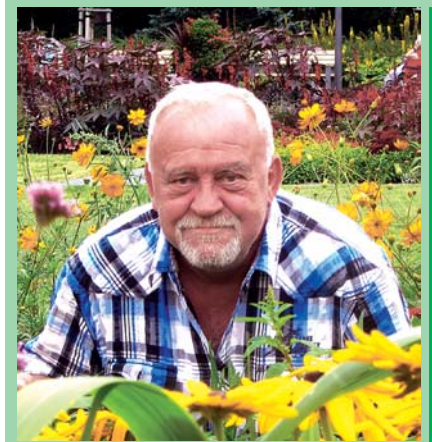
Dann wird der Ist-Zustand mit dem geplanten Soll-Zustand abgeglichen. Was soll erhalten bleiben? Was soll/muss weichen? Hier ist besonderes Augenmerk auf die zu hohen, zu alten oder zu dicht stehenden Gehölze zu legen, die durch neue Anpflanzungen zu ersetzen sind. Man bedenke, dass Neuanpflanzungen Zeit zum Heranwachsen benötigen.



Ist der Gartenweg auch im Alter noch gefahrlos zu bewältigen? Foto: SLK

In einen zweiten maßstabsgerechten Lageplan trägt man die geplanten Veränderungen für den Soll-Zustand ein. Dabei ist die zeitliche Abfolge der Veränderungen nicht zu vergessen. Sinnvoll wäre folgender Ablauf:

- Änderungen bezüglich der baulichen Anlagen und Einrichtungen;
- Änderungen in der Geländegestaltung, insbesondere der Wegeführung (Gefälle der Wege nicht über 7%) und Treppengestaltung (Höhe Stufen max. 15 cm, besser 12 cm);
- Beseitigung zu großer, überalterter und nicht zulässiger Gehölze;



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

- Änderungen bezüglich der Obstgehölze, Ersatz hoher Bäume durch Niedriggehölze (Beachtung der Auswahl von Obstgehölzen an den jeweiligen Standorten; Gartenfachberater des Vereins zu Rate ziehen);
- Änderungen hinsichtlich Einfriedung (man muss nicht alles einzäunen oder mit Hecken bepflanzen);
- Veränderungen in Bezug auf die Bewässerung der Kulturen;
- Neuerungen zur Gestaltung der Gemüseareale (z.B. Hoch-, Flach- und Hügelbeete), Breite der Beete sowie Breite der Wege zwischen den Beeten;
- Änderungen des Sitzbereiches inkl. Bepflanzung und Pflegeaufwand.

Bis zum nächsten Mal,

Euer „Garten-Olaf“
(wird fortgesetzt)

Förderung rechtzeitig beantragen

Anträge der Kleingärtnervereine zur Projektförderung 2023 müssen rechtzeitig beim Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. bzw. beim Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. vorliegen.

Bitte **Einsendeschluss** beachten:

- Anträge an den Landesverband **bis 20. März beim SLK**
- Anträge an den Stadtverband **bis 31. März beim SLK**

Weitere Information gibt es im internen Teil der Homepage des Stadtverbandes.

Sie fragen – wir antworten



Welche Bedeutung hat das Bundeskleingartengesetz für unser Kleingartenwesen im Allgemeinen und für das Kleingartenpachtverhältnis im Besonderen?

Das Bundeskleingartengesetz (BKleingG) ist die Rechtsgrundlage für das staatlich geförderte und geschützte (!) deutsche Kleingartenwesen, welches es zu erhalten gilt. Es ist die Rechtsgrundlage nicht nur für die Kleingärtnerorganisationen (Vereine/Verbände) als Organisationsformen der Natur- und Gartenfreunde, sondern zugleich (und in gewissem Sinne vorrangig) mit seinen Definitionen, seinen Rechten und Pflichten begründenden Normen die Rechtsgrundlage für ihre Rechtsanwendung als Betreiber von Kleingartenanlagen (KGA) und Verpächter von Kleingärten (KG).

Mit seinen allgemein verbindlichen Rechtsnormen ist es bspw. auch die Rechtsgrundlage für die Anerkennung, Bestätigung oder Aberkennung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit i.S. § 2 BKleingG eines Kleingärtnervereins (KGV) durch die zuständige staatliche Behörde. Das BKleingG ist auch die Rechtsgrundlage für Entscheidungen staatlicher Gerichte in Fällen von Rechtsstreitigkeiten zwischen den Vertragspartnern des KGV.

Da das BKleingG nicht alle Rechtsverhältnisse des KGV mit Dritten, so

auch nicht mit den Pächtern eines Kg und auch nicht alle anderen im Zusammenhang mit dem Betreiben einer Kleingartenanlage, regelt (und nicht zwingend regeln muss), bilden in bestimmten Situationen das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) oder das Baugesetzbuch (BauGB) – im Freistaat Sachsen die Sächsische Bauordnung (SächsBO) – weitere Rechtsgrundlagen für zu treffende Entscheidungen. Auch die Einbeziehung anderer bundes- und landesrechtlicher Gesetze, kommunaler Vorschriften bzw. Ordnungen kann unumgänglich sein.

Das Kleingartenpachtverhältnis beruht auf einem (schriftlich abzuschließenden) Kleingartenpachtvertrag. Das BKleingG und im Einzelfall weitere einzubeziehende staatliche Rechtsvorschriften (wie genannt z.B. das BGB) bilden die Rechtsgrundlage(n) für den Inhalt eines Kleingartenpachtvertrages und damit für die Begründung und Ausübung eines Kleingartenpachtverhältnisses. Zugleich ist das BKleingG eine verbindliche Leitlinie für die sachbezogene Gestaltung der Inhalte der Vereinssatzung und der zum Kleingartenpachtvertrag zählenden (aktuellen) Kleingartenordnung; Regelungen, die folglich anerkennend mit ihrer Unterschrift im Kleingartenpachtvertrag von beiden Vertragsparteien zu beachten und zu befolgen sind.

Nicht unerwähnt soll die Bedeutung und die Verbindlichkeit des BKleingG für die Schlichtung von Konflikten/Streitigkeiten durch entsprechende Verbands-/Vereinsorgane sein.

Es bedarf des Hinweises, dass die höchstrichterliche Auslegung von Rechtsnormen des BKleingG und die diesbezüglichen Grundsatzentscheidungen der Gerichte im Rahmen ihrer Rechtsprechung bei Rechtsstreit-



*Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.*

tigkeiten von großer Bedeutung für die Beurteilung einer strittigen Sach- und Rechtslage und eine aus rechtsstaatlicher Sicht haltbare Entscheidung sind. Sie sind auch grundsätzliche Orientierungen für die Rechtsauslegung und Rechtsanwendung in der Praxis, auch der Kleingärtnerorganisationen.

Nicht zuletzt ist ihre unverzichtbare Bedeutung für die Öffentlichkeitsarbeit (nicht nur) der Kleingärtnerorganisationen zu nennen. Das wiederum führt zu der Notwendigkeit in der Arbeit der Vorstände der Kleingärtnerorganisationen, dass sie ihre Rechtskenntnisse durch das Studium aktueller überarbeiteter Kommentierungen des BKleingG, aktueller Rechtsbeiträge in den Zeitschriften der Verbände sowie die Teilnahme an angebotenen vielfältigen Rechtsschulungen und weiteren Veranstaltungen der Verbände aktualisieren und vertiefen.

Gleichzeitig sollte gesichert sein, dass jedes Vereinsmitglied immer im Besitz einer gültigen Vereinssatzung und aktuellen Kleingartenordnung ist.

3. Zoo Leipzig Skat Masters am 3. März

Am 3. März wird im Gondwanaland beim Benefiz-Skatturnier des Freundes- und Fördervereins des Zoo Leipzig e.V. ab 17 Uhr gereizt und gestochen. Die Startgebühr beträgt 25 Euro, für den 1. Platz gibt es einen Pokal und **Preisgeld von 750 Euro**. Weitere Infos und Registrierung unter www.zoo-leipzig.de/skatmasters -r

Glückwünsche zum Geburtstag

Wir gratulieren in den Vereinen **Am Wetterschacht**: Ingeborg Kokinos z. 83., Tani Minkow z. 81. u. Dorit Hoffmann z. 60., **Froschburg**: Frau Schneider zum 83., Herrn Blänsdorf z. 70. u. Herrn Harnisch z. 40., **Volkshain Anger**: Martha Steinhacker zum 89., Lisa Krieg zum 84. und Horst Hack zum 83.

Wir gratulieren herzlich

Uwe Trescher,

1. Vorsitzender des KGV „Dölitz“ e.V., zum 60. Geburtstag

Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für seinen jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

**Vorstand und Mitglieder des Kleingärtnervereins „Dölitz“ e.V.
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.**



■ Gärtnern ohne Pestizide – wie soll das gehen?

Jeder Kleingärtner freut sich über Obst und Gemüse aus eigenem Anbau. Doch oft genug gibt es dabei Ärger mit unliebsamen Beikräutern, Krankheiten, Schnecken oder Insekten. Was tun?

In diesem Zusammenhang kommt nur zu leicht der Gedanke auf, das Problem mit der berühmt-berüchtigten „chemischen Keule“ ganz einfach zu lösen. In Deutschland sind rund 150 Pestizidprodukte für den Kleingarten zugelassen. Im Jahr 2020 wurden z.B. ca. 4.600 Tonnen Pestizide mit 400 Tonnen reinen Wirkstoff an Privatleute verkauft.

Mit ihrer Anwendung werden sicher erhebliche Teile der Plagegeister vernichtet. Aber oft trifft es nicht nur die Schädlinge, sondern auch Nützlinge wie Wildbienen, Schmetterlinge oder Marienkäfer. Sind sie erst einmal ausgebracht, verbleiben Pestizide im Boden oder werden über Luft und Wasser in der Umwelt verteilt. Viele Pestizide sind auch für den Menschen nicht ungefährlich.

Aus gutem Grund wird deshalb der Umgang mit Pestiziden in den meisten Gartenordnungen geregelt. In den Kleingartenordnungen der beiden Leipziger Verbände sind das die Punkte 10.8. (Stadtverband) und 11.7. (Kreisverband).

Es gibt aber auch wirksame Alternativen. Man kann jäten und hacken statt spritzen sowie Schadinsekten



Der Titel der Broschüre. Grafik: BUND

mit Nützlingen und Pflanzendüften vertreiben. Resistente Sorten am richtigen Standort, durch Pflanzenjauchen gestärkt, sind eine weitere Möglichkeit.

Das sind gleichermaßen wichtige Anforderungen an die Gartenfachberatung. Denn um Schadinsekten mit Nützlingen und Pflanzendüften zu vertreiben, müssen die Nützlinge in den Garten gelockt werden. Das klappt am besten mit einem naturnahen, pestizidfreien Garten mit vielfältigen Strukturen. Sind Verstecke, Nistplätze und Nahrung vorhanden, können schon bald die Helfer beobachtet werden.

Wie Gärtnern ohne Pestizide gehen kann, hat der BUND in einer kleinen

Broschüre mit dem Titel „Naturnahes Gärtnern/Ökologischer Pflanzenschutz“ an einigen Beispielen sehr gut dargestellt. Die Broschüre haben die Vereine mit den Dokumenten für die Mitgliederversammlung des Stadtverbandes im November 2022 erhalten. Einige Exemplare sind auch noch in der Geschäftsstelle vorhanden.

Die 20-seitige Broschüre ist auch direkt beim BUND erhältlich. Sie kann unter dem folgenden Link bestellt bzw. kostenfrei im PDF-Format heruntergeladen werden. -r

<https://www.bund.net/service/publikationen/detail/publication/naturnahes-gaertnern-oekologischer-pflanzenschutz/>



■ Mit dem „falschen Saatbeet“ lassen sich Störenfriede austricksen

Wildsamende Kräuter erschweren den gärtnerischen Alltag. Besonders im Frühjahr lastet auf ausgesäten Möhren oder den feinen Porreepflänzchen ein großer Konkurrenzdruck um Wurzelraum, Wasser, Nährstoffe und Licht. Dabei scheinen unerwünschte Pflanzen viel durchsetzungsstärker zu sein als die Kulturpflanzen.

Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, bedenkt man, dass unser Gemüse nach Ertrag, Aussehen und Geschmack gezüchtet wurde, während andere Eigenschaften wie Durchsetzungskraft und Robustheit immer weniger erhalten blieben.

Veraltete Methoden, wie das jährliche Umgraben des Bodens, zeigen nur mäßigen Erfolg: die warmen Winter führen kaum noch dazu, dass die durch das Wenden an die Oberfläche

gebrachten Samen absterben. Zudem ist seit längerem bekannt, dass wilde Samen über viele Jahrzehnte in tieferen Bodenschichten ausharren können und mit jedem Umgraben nach oben geholt werden. Es befindet sich also ein unerschöpflicher Vorrat an Samen im Boden.

Ein Trick aus der Landwirtschaft ist hier das „falsche Saatbeet“: Erreichen die Temperaturen 10 bis 15 °C, wird zwei bis drei Wochen, bevor die eigentliche Aussaat bzw. Pflanzung der Kulturen beginnt, das Beet so vorbereitet, als wolle man schon starten: Der Boden wird oberflächlich aufgelockert, von Mulchmaterial befreit und kräftig gegossen. Nun heißt es beobachten: Wilde Kräuter keimen in den kommenden ein bis zwei Wochen. Diese werden in einem frühen

Stadium, wo sie noch zwei bis drei Zentimeter klein sind, einen bis zwei Zentimeter unter der Erde abgezogen, am besten mit einer Draht- oder Pendelhacke. Dadurch werden die Keimlinge samt Wurzel auf die Oberfläche gelegt und trocknen dort bei sonnigem Wetter aus.

Wichtig hierbei: Nur sehr oberflächlich arbeiten, sonst holt man die nächsten Samen aus der Tiefe hoch. Nach wenigen Tagen sind sie dann auch wieder verschwunden, da sie ein begehrttes Futter für diverse Bodenlebewesen sind. Nun ist für die nächsten Wochen der größte Konkurrenzdruck gebannt und es kann mit der eigentlichen Aussaat begonnen werden.

Adrian Bürkner
Gartenfachberater
KGV Abendsonne

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (52)

Der **Zuckermais (*Zea mays*)** ist eine Maissorte, die im Unterschied zum „normalen“ Mais ihre Süße bei der Reife erst sehr spät verliert und keinen deutlichen mehligem Geschmack entwickelt.

Der Mais ist eine der ältesten Kulturpflanzen und stammt als einzige Getreideart aus Amerika. Jüngsten Forschungsergebnissen zufolge liegt der Ursprung dieser Pflanze im Wildgras Teosinte aus dem tropischen Regenwald in Zentralmexiko.

Es steht fest, dass Mais bereits mehrere tausend Jahre vor Christus in Süd- und Mittelamerika eine bedeutende Rolle für die tägliche Ernährung gespielt hat. Unentbehrlich war das nahrhafte Getreide in den frühen Hochkulturen der Inkas und Azteken. Der Mais wurde typischerweise in Form von Maisbrei (davon stammt die Polenta ab) oder Fladenbrot (Tortilla) verzehrt.

Mit der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus gelangte auch Saatgut von Mais nach Spanien. In Andalusien wurde er binnen kürzester Zeit auf Feldern angebaut. Es dauerte nur wenige Jahrzehnte, bis sich der Maisanbau in ganz Südeuropa und bis in die Türkei verbreitet hatte. Der Mais wurde als Getreide, nicht als Gemüse verwendet.

Nach Deutschland kam der Mais erst im 16. und 17. Jahrhundert und wurde dort in den wärmeren Gebieten angebaut. Erst im 18. Jahrhundert begann man damit, Sorten zu züchten, die auch mit kälterem Klima zurechtkamen. Eine bedeutende Rolle spielte Mais auf deutschen Äckern jedoch nicht.

Mit den Care-Paketen gelangten nach dem Zweiten Weltkrieg größere Mengen Mais ins hungernde Westdeutschland. Das geschah wohl aufgrund eines Missverständnisses bei der Übersetzung dessen, was die Menschen dringend brauchten, nämlich Korn: „Corn“ ist der englische Begriff für Mais. Die Menschen beäugten den Mais, den sie bis dahin nur als Hühnerfutter kannten, anfänglich sehr misstrauisch. Erst der allgegenwärtige Hunger erzeugte in ihnen letzten Endes die Bereitschaft, verschiedene Zubereitungsweisen auszuprobieren und so für den menschlichen Verzehr zu nutzen.

Das Essen von Maiskolben als Ge-



Süßmais – hier während der Blüte – lässt sich gut im Kleingarten anbauen. Die reifen Kolben kommen vor allem bei Kindern bestens an. Foto: Supportstorm / CC BY 3.0

müse hat trotz der Jahrtausende alten Traditionen im Maisanbau erst sehr spät, nämlich vor etwa 200 Jahren, mit der Züchtung neuer, süßlicher Maissorten begonnen. In den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts erfolgte mit nun verfügbaren kälteresistenten Maissorten der Durchbruch für den umfassenden Anbau von Mais auch in Deutschland – allerdings meist nur für Futterzwecke.

Dennoch ist der Mais heute aus der menschlichen Ernährung kaum wegzudenken. Das geschieht oft ein wenig „versteckt“, z.B. in Gestalt von Maiskeimöl, Maisstärke oder aber als Cornflakes und Popcorn. Seit vielen Jahren kommt Mais regelmäßig auf unsere Teller.

Zuckermais, meist auch als Süßmais bezeichnet, zählt bei vielen Kindern zu den beliebtesten Gemüsesorten und kann problemlos selbst kultiviert werden. Ein Anbau im Gartenbeet kommt ebenso in Frage wie in Kübeln auf Terrassen und Balkonen.

Sie sollten es einfach mal ausprobieren. Saatgut für Zuckermais ist im Fachhandel erhältlich. Die Anzucht ist relativ einfach. Die Maiskörner kann

man ab Mai im Freiland ausbringen, wenn sich der Boden ein wenig erwärmt hat. Vorsicht: Nasskalte Böden lassen die Saat schnell faulen. Die einzelnen Körner bei der Aussaat mit der Spitze nach unten ca. 5 cm tief ins Erdreich eindrücken. Ein etwa zehnstündiges Vorquellen der Saatkörner in lauwarmem Wasser ist dabei hilfreich. Die meist Ende Juli ausgereiften Maiskolben kann man kochen oder aber einfach bei passender Gelegenheit auf den Grill legen. Das schmeckt gut und ist eine wahre Gaumenfreude für Kinder.

International spielt Mais in der Landwirtschaft eine wichtige Rolle. Weltweit werden pro Jahr ca. 1,1 Mrd. Tonnen geerntet, damit liegt Mais vor Weizen und Reis. Nicht zuletzt deshalb gehört er zu den ersten Nahrungspflanzen, bei denen die kontrovers diskutierte Gentechnik im großen Umfang zum Einsatz kommt. Die transgenen Pflanzen sollen weniger von den Hauptschädlingen Maiswurzelbohrer und Maiszünsler befallen werden.

Rainer Proksch
Gartenfachberater
der Fachkommission des SLK

Das Wetter war auch 2022 von Extremen geprägt

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) hat für das vergangene Jahr Messdaten aus 2.000 Wetterstationen in ganz Deutschland ausgewertet. Das erlaubt einen detaillierten Blick auf 2022.

Das Jahr 2022 teilt sich zusammen mit 2018 den Rekord als das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Im Vergleich zu den Werten der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990* werden alle Monate des vergangenen Jahres als zu warm eingestuft. Demnach hat sich Deutschlands Jahresmitteltemperatur um 2,3 °C erhöht.

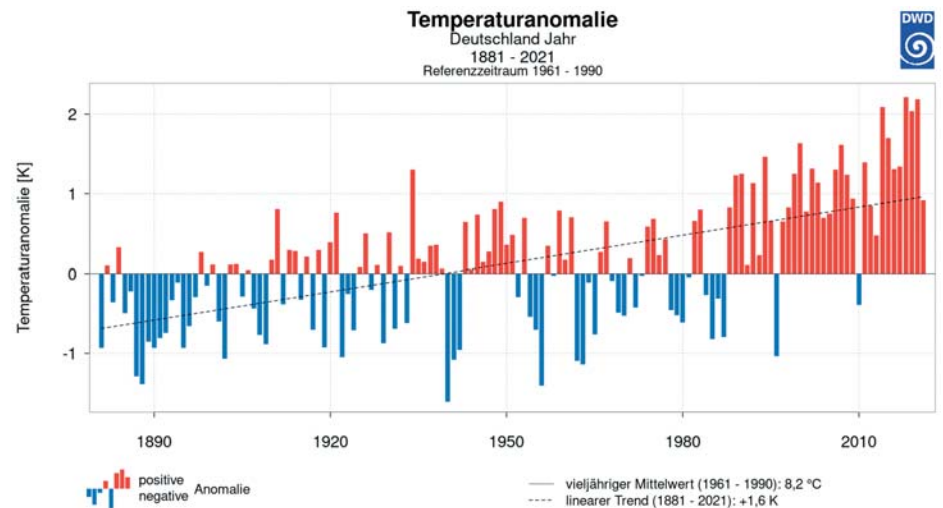
Auch die Niederschlagswerte zeichnen den Trend der letzten Jahre weiter und ließen etwa in Sachsen im Vergleich zur Referenzperiode rund 18 Prozent an Regenmenge vermissen. Der Februar und September sind die einzigen Monate des Jahres, in denen die Regenmengen ergiebig ausfielen. Doch vor allem die Sommermonate Juni und Juli bescherten Sachsen, Deutschland und weiten Teilen Europas extreme Trockenheit. Im Dezember 2022 war Sachsen sogar das niederschlagsärmste Bundesland. Kom-

binert mit der im Freistaat gemessenen Rekord-Sonnenscheindauer von 2015 Sonnenstunden verstärkte dies die Verdunstung von Oberflächenwasser und Bodenfeuchtigkeit weiter.

* Die international gültige Referenzperiode 1961 bis 1990 wurde von der

Weltorganisation für Meteorologie als „Klimanormal“ festgelegt und wird daher als gültiger Vergleichszeitraum herangezogen, um die Änderungen des aktuellen Klimas und die Einflüsse des Menschen darauf bewerten zu können.

KV



Quelle: https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimawandel/klimawandel_node.html

gartenpaul.de
Forst & Gartenwerkzeuge mit Tradition
Halle 1, Stand E23

**HAUS
GARTEN
FREIZEIT**

Gönn Dir den besten Schnitt;
Gartenpaul | Wir sind Gartenschere seit 1978

Beim Kauf einer Ratsche 2.0 für € 35,- erhältst Du eine Bypass Gartenschere Rosi im Wert von € 19,-.*

Top Onlineshop
2022

Besuch uns direkt auf unserem Messestand Halle 1 Stand E23 und sichere Dir unser tolles Angebot.

*KEINE BARZAHLUNG MÖGLICH

■ Weisheiten und Bräuche rund um Natur und Garten (17): sieben Punkte als Glückssymbol

Kaum ein Insekt erfährt so viel Sympathie wie der **Siebenpunkt-Marienkäfer** (*Coccinella septempunctata*), denn die Zahl sieben gilt seit jeher als Glückszahl. „Nebenbei“ ist der Siebenpunkt ein wichtiger Nützling.

Die Sieben ist eine mystische Zahl, vereint sie doch in sich die irdische Vier (vier Elemente) und die göttliche Dreizahl. Sie hat eine ausgeprägte Sonderstellung: Schneewittchen und die sieben Zwerge lebten hinter den sieben Bergen, wir kennen die sieben Weltwunder und die Woche hat sieben Tage. Aber vorsicht: In China und Thailand gilt die Zahl sieben als Unglücksbringer!

Marienkäfer mit ihren sieben Punkten sollen laut Überlieferungen Kinder beschützen und Kranke heilen. Sie galten als geheiligte Tiere der Freyja, der nordischen Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit. Bereits eine ca. 20.000 Jahre alte Schnitzerei aus Mammutelfenbein zeigt einen Marienkäfer.

Auch heute finden sich Marienkäfermotive in Hülle und Fülle im Handel, z.B. in Form von Lampenschirmen, als Kuschel-, Schoko- oder Glasfiguren und als Schlüsselanhänger. Für die Bauern im Mittelalter waren die Käfer ein Geschenk der heiligen Maria; daher auch der Name.

Neben dem Sieben- und dem Zweipunkt Marienkäfer treten noch sehr viele Arten mit 10, 14 oder 22 Punkten auf. Es gibt auch winzige, unauffällige Marienkäfer mit dunklen, behaarten Flügeln. Die Volksnamen der einzelnen Arten richten sich nach der Zahl der schwarzen Punkte auf den Flügeldecken. Weltweit kennt man etwa 5.500 Arten vor allem in den



*Krabbelnde Sympathieträger und wichtige Nützlinge: die Marienkäfer.
Foto: André Dreilich*

Tropen und Subtropen. In Deutschland wurden bisher ca. 80 Arten nachgewiesen.

Weit verbreitet ist die fälschliche Ansicht, dass die Zahl der Punkte mit dem Alter des Käfers zu tun hätte. Die Anzahl der Punkte bleibt aber sein ganzes, maximal einjähriges Leben lang gleich. Nur deren Größe nimmt von West nach Ost zu.

Die Menschen in Mitteleuropa stufen den Marienkäfer als Nützling ein, da die Käfer und deren Larven große Mengen an Blattläusen vertilgen. Im Lauf eines Lebens frisst eine einzige der graublauen, gelb gepunkteten Larven bis zu 800 Blattläuse. Die Tagesleistung eines Käfers beträgt ca. 150 Stück. Manche Marienkäferarten vertilgen auch Schildläuse, Spinnmilben oder das Myzel von Mehltauipilzen.

Wo gegen Blattläuse radikal gespritzt wird, entzieht man auch den Marienkäfern ihre Nahrungsgrundlage. Sie

siedeln sich kaum in ausreichender Anzahl an und können nachfolgende Lausgenerationen nicht im Zaum halten.

Versuche, heimische Marienkäfer zu züchten und gezielt als Nützlinge einzusetzen, waren nicht erfolgreich. Allerdings gibt es eine australische Art, die man bei speziellen Firmen bzw. im Fachhandel bestellen kann. Diese kann im Gewächshaus oder im Wintergarten ausgesetzt werden. Die Käfer vertilgen Woll- und Schmierläuse, brauchen aber Temperaturen über 20 °C und hohe Luftfeuchtigkeit.

Eine Art aus Ostasien sorgte vor ca. zehn Jahren für Schlagzeilen. Massen des asiatischen Marienkäfers waren in Städten wie Hamburg an Hauswänden gefunden worden, wo sie überwintern wollten. Noch ist offen, wie die heimischen Arten auf die Fremdlinge reagieren.

Auch unser Siebenpunkt kann in Massen auftreten. An einem fünf Kilometer langen Ostseestrand wurde vor wenigen Jahren ein Schwarm von mehr als 25 Millionen Käfern entdeckt.

In unseren Gärten bieten wir Marienkäfern über den Winter einen geeigneten Unterschlupf in wilden Gartenbereichen, Laub- und Steinhaufen. Auf jeden Fall ist bei einer Bekämpfung von Schadinsekten im Kleingarten dem integrierten Pflanzenschutz der Vorzug zu geben.

Im Jahr 2006 war der Marienkäfer „Insekt des Jahres“. **Rainer Proksch** Gartenfachberater der Fachkommission des SLK

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

■ Dachdeckerarbeiten
■ kostenlose Angebote
■ kleingärtnerfreundliche Preise

■ Die Natur das Jahres 2023

Unsere Autorin präsentiert in dieser Reihe Vertreter der Natur, die (nicht nur) im Garten anzutreffen sind. Heute stellt sie als Wildtier des Jahres den Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*) vor.

Ein lauer Sommerabend im Garten. Die Sonne neigt sich dem Horizont entgegen. In der Ruhe des Abends plötzlich ein lautes Murmeln, Fiepen und Tschip, Tschip. Ein Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*) hat in Ihrem Garten Einzug gehalten. Diesen dämmerungs- und nachtaktiven Kobold kann man eher hören als sehen, da er – vor allem zur Paarungszeit – sehr laut pfeift.

Er ist ein Bilch, wie auch sein größerer Verwandter, der Siebenschläfer. Man nennt ihn auch Schläfer oder Bilchmaus und er gehört zu der Familie der Nagetiere. Nur ist diese kleine Schlafmaus etwas Besonderes, sie ist der Zorro unter den Bilchen. Gut erkennbar, fast eine Mischung aus einer großen Maus und Eichhörnchen mit einer schwarzen Maske über den Augen. Sein Rückenfell verläuft von grau bis ins rotbraun. Die Unterseite sowie die Flanken sind reinweiß abgesetzt. Er hat eine Körperlänge von 12 bis 16 cm. Sein bis zu 12 cm langer Schwanz ist kurz behaart und endet mit einer weißen, langhaarigen Quaste. Er wiegt um die 60 bis 80 Gramm und verdoppelt zum Herbst hin fast sein Gewicht.

Gartenschläfer werden bis zu fünf Jahre alt, sofern sie nicht natürlichen Feinden, wie Greifvögeln, Katzen oder auch Ratten, zum Opfer fallen. Der Gartenschläfer kommt ursprünglich in felsigen Lebensräumen, vorwiegend im Harz, Schwarzwald und in Bayern, vor. Er ist aber kein reiner Bergbewohner. Man trifft ihn auch in naturnahen Gärten und Parks sowie auf Streuobstwiesen an. Dort verstecken die Tiere sich in Mauerspalt, Hecken, Schuppen und Nistkästen. Als Einzelgänger liebt er es, über Äste und Steine zu flitzen. Die Weibchen mit ihrem Nachwuchs leben oft in kleineren Gruppen zusammen.

Ab April, nach dem Erwachen aus dem Winterschlaf, beginnt die Paarungszeit, wobei das Männchen polygam lebt und mehrere Weibchen deckt. Nach ca. drei Wochen Tragezeit wirft das Weibchen in einem runden, mit Moos, Federn und Laub gepolsterten Nest bis zu vier Junge. Um die Auf-



Zwei (allerdings von Menschenhand aufgezogene) Gartenschläfer.

Foto:
Marion
Fischer

zucht kümmert sich ausschließlich die Mutter. Diese baut meist mehrere Nester, um bei der ersten Gefahr ihre Jungen in Sicherheit zu bringen.

Nach 40 Tagen verlassen die Jungtiere das Nest, um sich bis zum Oktober eine Fettschicht anzufressen. Gartenschläfer sind Allesfresser und suchen bevorzugt auf dem Boden nach Nahrung. Diese besteht aus Früchten, Samen, Knospen und Blättern. Auch tierische Nahrung, wie kleine Reptilien, Nacktschnecken, Spinnen und Kleinsäuger sowie Eier, steht auf dem Speiseplan der Bilche.

Der Winterschlaf des Gartenschläfers dauert sechs Monate und wird in Felsspalt, Baumhöhlen und alten Gebäuden abgehalten. Dazu kann er in dieser Zeit seine Körpertemperatur auf minus 1°C senken. Dies ist rekordverdächtig („Supercooling“).

Der Gartenschläfer ist sehr selten und steht auf der Roten Liste bedrohter Arten. In Sachsen ist er nahezu ausgestorben. Er ist in den letzten Jahrzehnten das mit Abstand am stärksten im Bestand zurückgegangene Nagetier.

Um zu verstehen, warum er vor allem aus dem östlichen Verbreitungsgebiet verschwindet, wurde ein Forschungsprojekt gestartet. Sehr anspruchsvoll ist dieses Tier nicht und kommt mit vielen Lebensräumen zurecht. Liegt es an Umweltverschmut-

zung, am Klimawandel und am Verlust der verschiedenen Lebensstrukturen? Noch steht man am Anfang der Forschung.

Sie können helfen, indem sie Sichtungungen und Funde an Ihre zuständige Naturbehörde melden. Auch sollten Sie im Garten Regentonnen gut abdecken. Gartenschläfer wohnen gern in Nistkästen. Auch Höhlen in Steinhäufen und Trockenmauern werden gern als Schlafraum angenommen. Halten Sie eine kleine Ecke Ihres Gartens wilder, die Tierwelt wird es Ihnen danken.

Jana Bindal
Fachberaterin im KVL

Fantastikus Entertainment
präsentiert

Schlager Hits Live



DIE GRÖSSTEN HITS UND EVERGREENS DER SECHZIGER UND SIEBZIGER JAHRE ...

Für ihre Veranstaltung aller Art
Auf Wunsch mit eigener Licht und
Tontechnik.....
www.fantastikus-show.de
Mobil 0172 4475217

Bodendecker für den Kleingarten (2)

Das **Fiederkraut** (*Cotula squalida*) gehört – wie auch die Sonnenblume – zu den Korbblütlern. Doch während letztere meterhoch werden kann, bringt das Fiederkraut es nur auf wenige Zentimeter.

Der lateinische Artname *squalida* bedeutet eigentlich „schmutzig“. Das kommt daher, weil es von dieser Pflanze auch bronzefarbene Sorten gibt, die schmutzig wirken können. Wie so oft, sind Pflanzenzüchter mit der Namensfindung recht einfallsreich. In deutschen Veröffentlichungen kann man den fast poetischen Namen „Nadelkissen der Königin Dagmar“ lesen, der auf eine böhmisch-dänische Königin zurückgeht.

Das kriechende „Nadelkissen“ hat winzige knopfartige grüne Blüten, die wie Stecknadeln aus einem Teppich, einem zum Teil wollig behaarten Polster hervor sehen. Die grünen oder bräunlichen Blättchen sind tief eingeschnitten und stehen sehr dicht, so dass der Eindruck eines Teppichs entsteht. Die Blätter stehen so eng, dass sie sich gegenseitig bedrängen. Nach kurzer Zeit entsteht so ein geschlossener „Rasen“.



Foto: David Eickhoff, CC BY 2.0,
Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Laugenblumen#/media/Datei:Cotula_squalida_\(5597164350\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Laugenblumen#/media/Datei:Cotula_squalida_(5597164350).jpg)

Fiederkraut ist sehr robust, so dass es begangen und bespielt werden kann.

Die Pflanzen gedeihen in der Sonne und im Schatten. In älterer Literatur heißt es über das Nadelkissen: „Man kann auf ihm herumtreten, es wird nie zugrunde gehen.“

Fiederkraut ist gut für den Schutz von früh blühenden Zwiebel- und Knollenblumen geeignet. Diese Blätter ziehen im Sommer ein und die Fläche ist dann nicht kahl. Fiederkraut unterdrückt Unkräuter und Stauden, die sich nicht ausbreiten sollen.

Fiederkraut selbst ist anspruchslos und muss weder gedüngt noch gegossen werden. An sehr heißen Tagen schadet eine Dusche nicht. Besondere Pflanzenschutzmaßnahmen sind nicht erforderlich. Fiederkraut ist ein echter Rasenersatz. Die Vermehrung der Pflanzen ist leicht durch Teilung möglich. Online wird auch Samen angeboten.

Quelle: Edgar Schmitt, „Leipziger Gartenfreund“, 5/2018, S. 18

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

Informiere dich zu unserem Sortiment vom **11. bis 19. Februar auf der HAUS-GARTEN-FREIZEIT in Halle 1 Stand G23** (gegenüber des Stadtverbandes der Kleingärtner).

Bei Vorlage dieser Anzeige gibt es von uns ein kleines Geschenk!

Ab 200€ Einkaufswert bekommst du ein Kildwick Reinigungsset im Wert von 25 € gratis dazu!



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

7,5%
Messerabatt



Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Schwertlilien (*Iris*) gehören zur Familie der Schwertliliengewächse. Sie bilden eine ca. 300 Arten umfassende eigene Gattung. Ihre schwertartigen Blätter erinnern an Gräser.

Die verschiedenen Arten blühen in fast allen Farben des Regenbogens. So könnte sich der Name *Iris* aus dem altgriechischen *Xinres* abgeleitet haben, der sich mit Farbe des Regenbogens übersetzen lässt. Die Göttin *Iris* gilt als Personifizierung des Regenbogens und wichtigste Gottheit der griechischen Mythologie. Der Botaniker Carl von Linné hat diese Pflanze im Jahr 1753 zuerst beschrieben.

Im Botanischen Garten Oberholz ist die Sibirische oder Wiesenschwertlilie (*Iris sibirica*) zu finden. Diese besticht von Mai bis Juni durch ihre blau-violette Blütenfarbe. Sie liebt sumpfige, nährstoffarme Au- und Waldwiesen und ist in Europa bis Westsibirien heimisch. Als Kultur ist sie pflegeleicht, genügsam, mag es gern feucht, toleriert aber auch trockene Phasen und passt sich jedem Standort an.

Die winterharte, ausdauernde Pflanze erreicht eine Höhe von 60 bis 100 cm. Als Speicherorgane besitzt sie Rhizome. Die schwertartigen Laubblätter stehen senkrecht, wobei sich Ober- und Unterseite nicht unterscheiden. Im Herbst färben sich die Blätter in attraktives Gold oder Bronze.

Die Blütenknospen sind rötlich, die Blüte selbst ist filigran und dreiteilig. Die Einzelblüten setzen sich aus drei Hängeblättern im äußeren Blütenkreis sowie drei dazugehörigen inneren Perigonblättern, den sog. Domblättern, zusammen. Die Hängeblätter sind meist heller, bläulich violett gefärbt und dunkel geädert. Die Basis ist mit gelben Saftmalen versehen, die Insekten zur Bestäubung anlocken. Die kleinen Domblätter sind in der Regel dunkler und stehen aufrechter. Aus den Blüten ragen drei kronblatt-

ähnliche Blumen (Bestäubungseinheiten) heraus, die aus Griffel und Staubblatt bestehen. Die Blüten produzieren Nektar und werden von Insekten, wie Hummeln, Wildbienen und Bienen, bestäubt. Die Samen bilden sich in Kapsel Früchten, die sich dreiteilig öffnen. Die Pflanzen streuen ihre Samen erst im Winter aus und keimen bei Kälte. Die Vermehrung erfolgt über Samen oder Teilung der Pflanze.



Der Wurzelstock ist wegen seines Geruches als Veilchenwurzel bekannt. Schon in der Antike wurde das Rhizom wegen seines aromatischen Geruches geschätzt. Karl der Große (747 - 814) ließ die Schwertlilie anbauen. Oft stand sie später verwildert in Burg- und Klostersgärten. Im Wurzelstock konnten ätherische Öle, Stärke, Gerbstoffe und das nach Veilchen duftende Iridin nachgewiesen werden. Die Wurzel wurde arzneilich als Abführmittel genutzt.

Da die Schwertlilie schwach giftig ist, kann der Verzehr der Blätter oder Rhizome zu Magenbeschwerden, Übelkeit oder Erbrechen führen. Dennoch werden zermahlene oder gepulverte Rhizome in Hustentees, Pudern oder Zahnpulvern und in der kosmetischen Industrie verwendet. Auch diente die entrindete und getrocknete Wurzel zahnenden Säuglingen zum Beißen. In Polen gab es die Tradition, dass Bräute vor der Hochzeitsnacht zur Empfängnisverhütung gekochte Samen verzehren. Die Nachahmung ist nicht zu empfehlen. In China wird aus den Rhizomen eine essbare Stärke gewonnen. Doch Vorsicht, empfindliche Personen reagieren schnell mit Hautreizungen oder allergischen Reaktionen z. T. schon auf den Saft der Pflanzen. Nach wie vor werden gepulverte Rhizome in Pudern, Hautcremes, Reinigungsmilch, Seifen oder Potpourris und Satés (Soßen) angewendet. Auch zum Aromatisieren von Likören, Weinen oder Tabak findet die Veilchenwurzel Verwendung.

Vielleicht findet die Pflanze im Garten, Kübel oder Topf noch einen würdigen Platz. **Dr. Hannelore Pohl**

■ Veranstaltungen

Vertreter des Freundeskreises Botanischer Garten Oberholz e.V. sind zur „Haus-Garten-Freizeit“ am Stand der Leipziger Kleingärtner in Halle 1 vertreten. Einladen möchten wir Sie zum Kräutertag am 15. Februar am Stand.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49
E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

33. Jahrgang, 350. Ausgabe – Leipzig im Februar 2023

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Erik Behrens, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

**Ausgabe 3/2023 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 2. März 2023.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Februar 2023.**

Hier spricht die Gartenfachkommission

Bei der Bodenbearbeitung oder beim Umsetzen des Komposts entdeckte Engerlinge sind für manche Kleingärtner immer noch der Inbegriff des Schädlings – mit meist tödlichen Folgen für den Fund.

Nicht nur auf den Pflanzen, sondern auch im Boden tummeln sich unzählige Insekten, die dem Garten schaden können; aber auch solche, die ihm nutzen. Natürlich gilt auch hier, dass unser sensibles Ökosystem auf all diese Lebewesen angewiesen ist und jedes seine Rolle im Gesamtsystem spielt. Einige davon ernähren sich von den Wurzeln unserer Gemüse- oder Zierpflanzen. Meist handelt es sich dabei um Larven von größeren Käfern wie Nashorn- oder Maikäfer.

Es gibt aber auch nützliche Larven, die sich im Kompost tummeln und sich dort von abgestorbenem Pflanz-

material ernähren. Finden Sie z.B. Rosenkäfer-Engerlinge im Kompost, ist das ein gutes Zeichen.

Engerlinge

Als Engerlinge bezeichnet man die Larven aller Blatthornkäfer, also unter anderem Mai- und Junikäfer, Gartenlaubkäfer und Rosenkäfer. Man erkennt sie an ihrem weißen, fleischigen Körper mit eher langen Beinen und der typisch gebogenen Sichelform. Je nach Art der Larve können Engerlinge verschiedene Pflanzen bis zum Rasen befallen.

Wenn der Kleingärtner sie unter lebenden Pflanzen entdeckt, sollte er von wurzelfressenden Larven ausge-



hen. Werden die Larven im Kompost gefunden, ernähren sie sich dort von abgestorbenen Pflanzenteilen.

Maulwurfsgrillen

Die Maulwurfsgrillen erkennt man an ihrem auffällig großen Halsschild, ihren Grab-schaukeln und der gelbbraunen Färbung. Die Larven der Maulwurfsgrillen fressen Bodenschädlinge, bei Nahrungsmangel setzen sie aber auch den Wurzeln lebender Pflanzen zu.

Zwar können gegen den Befall dieser Larven spezielle Nematoden eingesetzt werden, die Maulwurfsgrillen sind allerdings stark gefährdet. Deswegen sollte nur in absoluten Notfällen etwas gegen sie unternommen werden.

Erik Behrens

**Gartenfachberater
Zertifizierter Pflanzendoktor**

Workshop zur Obstbaumpflege

Am 4. März führt der Leipziger Gärtner und Landschaftsarchitekt Björn Burmeister einen Workshop zum Thema Obstbaumpflege durch. Darin informiert der Fachmann in Theorie und Praxis über die Grundlagen der Obstbaumpflege. Die Veranstaltung findet von 9 bis 15 Uhr im bzw. am Deutschen Kleingärtnermuseum (Aachener Straße 7, 04109 Leipzig) statt.

Nach dem theoretischen Teil werden Schnittmaßnahmen an praktischen Beispielen vorgestellt und verdeutlicht. Ein fachmännischer Schnitt und die Pflege der Obstgehölze im Allgemeinen sind essentiell zur Erhöhung der Vitalität des Baumes sowie Steigerung des Fruchtertrages.

Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro (Mittagsimbiss inkl.). Bitte unbedingt per Mail an kleingaertnermuseum@t-online.de anmelden. **-r**



Rosenkäferlarven sind nützliche Gartenbewohner. Foto: StromBer / CC BY 3.0

Der Buchtipp

Wer seinen Kleingarten naturnah gestalten will, darf diesen nicht einfach sich selbst überlassen. Durch die entstehende „Wildnis“ wäre Ärger vorprogrammiert.



Das vorliegende Buch liefert eine Menge Informationen, wie sich der Wunsch nach einem Naturgarten umsetzen lässt. Der Leser erfährt u.a., was es mit dem Gartenboden und dessen Bewohnern auf sich hat, welche Pflanzen welche Ansprüche stellen, wie Pflanzenschutz ohne Chemie funktioniert, wie man eine Trockenmauer baut und was Fruchtfolge und Mischkultur bedeuten. Davon ausgehend liefert das Buch eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für die Umgestaltung eines bestehenden Gartens zum Naturgarten. Das liebevoll gestaltete Buch ist für Gartenanfänger und „Profis“ gleichermaßen nützlich.

Mein Weg zum Naturgarten; Batakovic, et al.; av Buch/Cadmos, 2022, 128 Seiten, 17,2 cm x 23,8 cm, Broschur, ISBN 978-384048-1260; 17,99 EUR

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301